



Wellnesstrend Floating

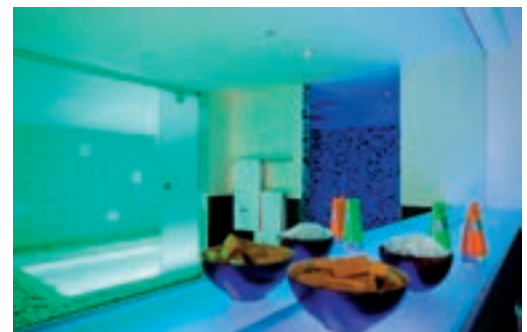
Schwereloses Zusatzgeschäft

Für Betreiber von Wellnessanlagen bieten Floatingtanks eine attraktive Möglichkeit, zusätzlichen Umsatz zu generieren. Die notwendigen Investitionen lohnen sich, denn das Schweben auf dem Wasser und das vollständige Abschalten durch den Ausschluss sämtlicher äußerer Reize liegt bei den Gästen im Trend.

Der Begriff Floating (engl. „schweben“) bedeutet laut dem Deutschen Floating Verband, an der Oberfläche einer hochkonzentrierten Lösung aus Wasser und Salz zu treiben. Durch die hohe Salzkonzentration erhält der Körper so viel Auftrieb, dass er wie schwerelos im Wasser schwebt. Beim Floating liegt der Kunde in einer Art überdimensionalem Ei, einer Muschel oder einem separat abgeschirmten kleinen Becken, das mit Salzwasser gefüllt ist und komplett geschlossen wird. Die ca. 35 °C warme Sole soll das Gefühl zu schweben unterstützen.

Wirtschaftliche Wasseraufbereitung. Ein Floatingbecken ist keine Badewanne, bei der nach dem Bad das benutzte Wasser abgelassen wird. Die Sole bleibt – aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen – über längere Zeit im Tank. Der Fach-

mann spricht deshalb auch von Kreislaufwasser. Selbst wenn der Betreiber peinlich genau darauf achtet, dass alle Kunden immer nur frisch geduscht in den Tank steigen, gelangen trotzdem Schmutz, Keime, Haare und Hautschuppen in den Behälter. Um



Das Floatingzentrum „float Zürich“ ist in einem ehemaligen Kinosaal untergebracht und hat neben Floatingtanks auch Floatingbecken für bis zu zwei Personen

Preise für Anschaffung und Behandlung

Aufgrund der erforderlichen Geräte zur Wasseraufbereitung mit entsprechender Mess- und Regeltechnik sind Floatingtanks recht teuer. Die Preise für eine solche Anlage liegen je nach Hersteller und Wasseraufbereitung bei 50.000 bis 100.000 Euro. Die gängigen Preise für eine halbe Stunde totaler Entspannung in einer solchen Wanne liegen bei rund 35,- Euro.

die nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) geforderte Wasserqualität sicherzustellen, wird die Sole aufbereitet.

Da es unwirtschaftlich ist, die Sole nach jedem Badegang zu ersetzen, muss das Wasser nach jeder Anwendung separat aufbereitet werden. Die Aufbereitung soll gewährleisten, dass für jeden Gast hygienisch einwandfreie Sole zur Verfügung steht. Bei der Einrichtung einer Floatinganlage sollten Betreiber besonderen Wert auf eine gute Wasseraufbereitung legen. Man sagt der Sole zwar antibakterielle Wirkung nach, aber es gibt Untersuchungen, die dies widerlegen. In ei-

Schwerelos entspannen. Beim Floating sollen Gehirn und Nervensystem von äußeren Einflüssen abgeschirmt werden. Deshalb haben diese Behälter in der Regel einen Deckel, der Geräusche und Licht abschirmt. Die Becken sind oft nicht größer als ein umgefallener Kleiderschrank und sind etwa 25 Zentimeter hoch mit Salzwasser gefüllt. Wer beim Floating einschläft, muss sich also keine Sorgen machen: Ertrinken oder umkippen kann man in den Tanks nicht. In der hochkonzentrierten Sole schwimmt man oben wie ein Korken. Bei geschlossener Tür ist es im Innern

einen Notknopf. Körperwarmes Wasser mit einem Magnesiumsulfatgehalt (Bittersalz) von ca. 70 Prozent lässt den Körper wie schwerelos schweben. Die Temperatur des Solebades unterstützt diesen Eindruck, denn seine Temperatur entspricht der Außentemperatur der Haut (34,8 bis 35,2 °C).

Damit man sich ganz auf sich selbst konzentriert, ist es außerdem üblich, die Ohren mit Ohrstöpseln zu verschließen. Sie sollen in erster Linie nicht die Geräusche abhalten, sondern dafür sorgen, dass kein Wasser in das Innenohr dringt. Alle Muskelgruppen entspannen sich gleichzeitig und durch das Wegfallen des Eigengewichts werden Gelenke, Gefäße und Organe entlastet. Das Schweben soll bei Verspannungen und Rückenschmerzen helfen. Aufgrund des hohen Salzgehaltes hat Floating eine lindernde Wirkung bei trockener Haut und bei Psoriasis, Neurodermitis und Akne. Salzwassersole hat nicht den Effekt, dass die Haut wie in der Badewanne aufquillt. Wer kleine Kratzer hat, sollte bedenken, dass sich der Wundschorf lösen kann und das Salz in der Wunde dann brennt.



nem Vortrag der Abteilung medizinische Dienste und Hygiene des Stadtgesundheitsamtes Frankfurt am Main wurde bei einer Tagung der Gesundheitsämter darauf hingewiesen, dass Mikroorganismen auch bei hohem Salzgehalt lebensfähig sind. Bei der Untersuchung von Tanks wurden bei Abstrichen am Beckenrand direkt über dem Wasser kultivierbare Staphylokokken, Pseudomonaden, Hefen und Pilze gefunden. Die Gewerbeämter sind sensibilisiert und werden in Zukunft verschärft kontrollieren. Gerade deshalb ist es wichtig, eine Anlage mit zuverlässiger Mess- und Regeltechnik zu betreiben. Die gute Qualität der Sole ist die Basis für den geschäftlichen Erfolg und darum sollte man auf diesem Gebiet nicht sparsam sein.

des Tanks still und vollkommen dunkel. Das ist nichts für Menschen mit Klaustrophobie. Für alle Fälle gibt es deshalb einen Lichtschalter und auch

Floatanlagen

Ausgewählte Hersteller von Floatanlagen

- Knief & Co. GmbH, www.innwell.com
- Planetspa GmbH, www.planetspa.de
- floatzero GmbH, www.float.de/www.floataway.com
- float MedTec GmbH, www.float-concepts.de
- Senmai Wellness GmbH, www.senmai.de

Zur Geschichte des Floating. Entwickelt wurde der erste Float-Wassertank bereits in den fünfziger Jahren von dem amerikanischen Gehirnforscher John C. Lilly. Zu dieser Zeit gab es zwei sich widersprechende Thesen, wie das menschliche Gehirn auf Reizentzug reagiert. Eine Forschermeinung war, dass das Gehirn seine Aktivität verringert, wenn ihm dauerhaft Reize fehlen. Lilly war anderer Meinung und bewies seine These durch den Bau des ersten Isolationstanks im Jahre 1954. Er wies in vielen verschiedenen Experimenten nach, dass bestimmte Gehirnfunktionen durch Reizentzug angeregt werden.

Lilly geriet später wegen übersteigerter Theorien in die Kritik. Dennoch hat sich das Konzept des Isolationstanks als gutes Mittel gegen Reizüberflutung weiterentwickelt. In den neunziger Jahren wurde die Entspannungsmethode in Großbritannien zur Behandlung gestresster Londoner Bankiers und Geschäftsleute wieder populär. Von dort schwappte die Welle dann nach Deutschland. **Rita Hoogestraat**